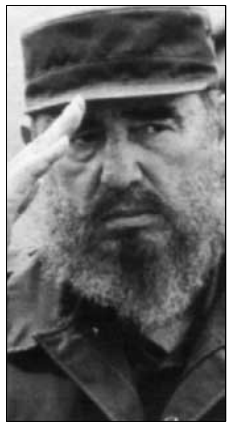
De Telegraaf

Van't Wout, Castro (Ausriß aus De Telegraaf)

Fidel Castro, 67, Máximo Líder der heruntergewirtschafteten Karibikinsel Kuba, bestellte sich ein neues Outfit. Der Altrevolutionär, der seit fast 40 Jahren stets dem olivgrünen Kampfanzug den Vorzug gab, hat sich von der holländischen Designerin Merel van't Wout drei elegante Straßenanzüge à la Wall Street anmessen lassen. Die Farben des feinen Zwirns, mit dem Castro künftig internationale Konferenzen beehren will: Dunkelblau, Grau und Dunkelgrün. Die niederländische Tageszeitung *De Telegraaf* veröffentlichte auf Seite eins ein Foto von der Anprobe in Fidels Heim in Havanna, das ein Mitglied aus der Entourage des lateinischen Diktators schoß. Über die Höhe ihres Honorars schweigt sich die Prominentenschneiderin aus. Das „ist eine wunderbare Werbung für mich", sagt Merel van't Wout zu Castros Rückfall in die bürgerliche Kleiderordnung.


P. IBARRA / STUDIO X / GAMMA

Castro

Josef Freiherr von Theiler, 46, frühpensionierter österreichischer Automechaniker, löste unbeabsichtigt Bombenalarm aus. Theiler hatte an die „Roma-Siedlung Unterwart" – in der Nähe waren bei einem Bombenanschlag vier Menschen getötet wor-

G. DEUTSCH

Theiler mit Serviette

den – ein DIN-A5-Kuvert geschickt, Inhalt: eine Papierserviette und ein Beileidschreiben. Einem Postbeamten kam die Fülle des Kuverts verdächtig vor. Sprengstoffexperten öffneten in mühseliger Arbeit den Brief. Österreichische Journalisten waren findiger. Sie riefen kurz nach dem Bombenalarm beim Absender an und erfuhren Erstaunliches: Er habe nur „Trost spenden und Frieden wünschen" wollen, erklärte der Freiherr. Die dem Schreiben beigelegte bunte schwedische Serviette entspreche einer alten, gastfreundlichen Sitte im Norden.

Günter Deckert, 55, Ex-Oberstudienrat und NPD-Bundesvorsitzender aus Weinheim, warb mit dem Mannheimer Urteilsspruch für seine Kandidatur zum Bürgermeister der nordbadischen Stadt Dossenheim. Auf Einladungen zum „Bürgergespräch" hatte der Rechtsextremist aus dem Urteil des Mannheimer Richters Rainer Orlet zitiert, der zu Deckert die Lobesworte fand: „charakterstark, ausgeprägter Familiensinn, hochintelligent, verantwortungsbewußt". Doch dem NPD-Chef nutzte die Selbstbeweihräucherung nichts. Am Wahltag, dem 5. Februar, fanden sich gerade mal 36 Wähler, die dem Leugner des deutschen Massenmordes an Juden ihre Stimme gaben.

Francis Ford Coppola, 55, amerikanischer Filmregisseur („Apocalypse Now"), animierte junge Amerikaner der Generation X zum Run auf ein längst in Vergessenheit geratenes Buch. Der Kunstschaffende lud zu einem Vorsprechtermin für seinen geplanten Film nach dem Buch von Jack Kerouac „On the Road". Auf Plakaten bat Coppola, eine Tonband-Kassette mitzubringen, auf der der Bewerber aus dem Werk des Beat-Generation-Klassikers vorliest. Der Regisseur erwartete Tausende zum Vorsprechen. Doch nur wenige besaßen offenbar ein Exemplar, und in den New Yorker Buchhandlungen war das Werk bis auf geringe Restbestände nicht vorrätig. „Die Nachfrage war astronomisch", zitiert *Newsweek* einen Buchhändler, „doch das Buch ist vergriffen." Allerdings war die Kenntnis des Autorennamens dürftig. Buchhändler wurden gefragt nach „Jack Karioke", „Jack Krakatoa" oder „Jack Wieimmermanihnausspricht".

Klaus Kinkel, 58, Bundesaußenminister (FDP), unterstützt einen Parteifreund beim Absatz des Weines. Leiter und Mitarbeiter deutscher Botschaften und Konsulate seien „ausdrücklich angehalten, bei Veranstaltungen ihren Gästen Wein, Sekt und andere Getränke deutscher Herkunft zu reichen", schrieb der Oberliberale dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP). Der hatte seinen Parteivorsitzenden um diese Hilfestellung für die heimischen Winzer gebeten. Doch den Diplomaten wird wohl auch künftig französischer Champagner ausgeschenkt werden. „Wir können in Buenos Aires oder New York", räumt der Wirtschaftsminister ein, „nicht jede Flasche umdrehen."

Hans-Jochen Waitz, 51, Hamburger Investor, möchte als Gönner in die Annalen der Hansestadt eingehen. 20 Jahre lang, so der Immobilienhändler und An-

TERRY / GLOBE PHOTOS

Kerouac